

Die erste Schule wird bunt

AUFTAKT Johanna Dautel, Felix Heinkele und Vanessa Schuberth (von links) vom FWG engagieren sich für eine Schule ohne Rassismus – eine Schule mit Courage.



Foto: Corinna Igler

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **CORINNA IGLER**

Kronach – Auf den Titel kommt es Johanna Dautel, Vanessa Schuberth, Felix Heinkele und ihren Mitstreitern nicht an, sondern viel mehr darauf, dass dieser am Frankwald-Gymnasium auch gelebt wird: es soll eine Schule ohne Rassismus, eine Schule mit Courage sein. Das gleichnamige Projekt ist von und für Schüler, die gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, aktiv vorgehen und einen Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft leisten wollen.

„Die Schüler und Lehrer sollen sich mit dem Thema auseinandersetzen. Es geht ja auch nicht nur um Rassismus. Mobbing, weil jemand zum Beispiel zu dick ist, ist ja auch eine Form der Diskriminierung“, erklärt Vanessa Schuberth. Rassismus herrsche am Frankwald-Gymnasium nicht. Damit dies auch so bleibt und Mobbing oder Sticheleien wegen Kleinigkeiten unter Schülern künftig unterbleiben, haben sich die Schülersprecher des Frankwald-Gymnasiums entschieden, eine Schule ohne Rassismus, eine

Schule mit Courage werden zu wollen. „Beim SMV-Tag vor zwei Jahren haben wir erstmals von dem Projekt gehört, ein Schüler eines Coburger Gymnasiums hat es vorgestellt.

Im Jahr darauf haben wir dann beim SMV-Tag auch Workshops dazu gemacht. Wir haben dann die Schüler an unserer Schule informiert, das Projekt in jeder Klasse vorgestellt,

Info-Flyer verteilt und Bändchen anfertigen lassen mit dem Aufdruck „FWG – lebt bunt“, erinnert sich Johanna Dautel. Anschließend haben Schüler und Lehrer, die das Projekt befürworteten, auf einer Liste unterschrieben. Denn nur wenn 70 Prozent der Schulfamilie hinter dem Projekt stehen, kann die Schule auch zu einer Schule ohne Rassismus und mit Courage werden. Das ist Bedingung. Die Schülersprecher haben dann

weitere Schüler angesprochen, die als engagiert gelten und weitere Ideen entwickelt. „Aber irgendwie ging das alles nur schleppend voran“, sagt Johanna Dautel. Deshalb hat sie den Kreisjugendring um Hilfe gebeten. Dieser hat parallel die Aktion „Kronach ist bunt“ und wollte so wieso mehr Schüler für Zivilcourage interessieren. So kam es zur Zusammenarbeit und zu einem

Modellprojekt: Lars Hofmann hilft im Namen des Kreisjugendrings den Schülern am FWG. „An anderen Schulen im Landkreis soll das Ganze weiter gehen“, sagt Hofmann. Er habe den Schülern aber keineswegs „gezeigt, wie Zivilcourage funktioniert. Es hat zwei Workshops gegeben, in denen ich versucht habe, herauszufinden, was die Schüler wollen. Dabei habe ich ihnen dann geholfen“.

„Lars Hofmann hat uns gute

Denkanstöße gegeben. Ich weiß nicht, ob wir das alles ohne ihn geschafft hätten“, sagt Felix Heinkele, einer der engagierten Schüler, die sich der Projektgruppe angeschlossen haben. „In unserer Schule ist das Zusammenleben gut, es gibt keine Rivalität – auch nicht unter den Schülern am Schulzentrum oder zwischen Lehrern und Schülern“, sagt er. Und weiter: „Da kann man ruhig stolz drauf sein.“ Damit dies auch weiter so bleibt, hat er beschlossen, bei dem Projekt mitzuwirken und eine Schule ohne Rassismus zu erhalten sowie die Zivilcourage zu fördern.

Am Freitag findet die Auftaktveranstaltung für „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt. Sogar die Band Montreal konnten die Schüler gewinnen und zwar als Paten für ihr Projekt. Deshalb wird die Band bei der Auftaktveranstaltung auch auftreten. „Wir wollten eine junge Band, weil die

Schüler da eher einen Bezug zu haben als zu einem Politiker“, erklärt Felix Heinkele. Wie sie die Band als Paten gewonnen haben? „Einige von uns waren bei ‚Festung rockt‘, wo die Band einen Auftritt hatte. Dann haben wir unser Projekt vorgestellt und gefragt“, erinnert sich Johanna Dautel. Die Musiker haben auch sofort die Patenschaft zugesagt.

Nach der Auftaktveranstaltung können sich die Schüler aber keineswegs auf dem Titel ausruhen. Vielmehr gibt es zum Beispiel schon ein P-Seminar, in dem sich die Schüler mit der Organisation eines Schulturniers beschäftigen, an dem alle Schulen im Schulzentrum mitwirken werden. In den achten Klassen sollen künftig Workshops zum Thema Zivilcourage stattfinden, eine Multiplikatorengruppe – bestehend aus vier Lehrern und 16 Schülern – soll ausgebildet werden, die sich weiter mit dem Projekt beschäftigt.

„Es ist ein Modellprojekt.“



Lars Hofmann
Leiter
der Projektgruppe

12 250

kostet das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Finanziert wird es vom BJR und dem KJR. 1000 Euro sollen allerdings über Sponsoren finanziert werden.

Flucht auf dem Weg zum Facharzt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ALEXANDER MÜLLER

Kronach – Der 26-jährige Untersuchungsgefangene, der am vergangenen Freitag einen Fluchtversuch unternommen hatte, war auf dem Weg zum Facharzt. Dies teilte Anton Dippold, stellvertretender Leiter des allgemeinen Vollzugsdienstes an der Justizvollzugsanstalt Kronach, auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Derartige Facharztausführungen kämen ungefähr 100 im Jahr vor. Denn: Fachärztliche Untersuchungen sind nach Angaben Dippolds in der JVA nicht möglich.

Noch nicht vorgekommen

„Das ein Strafgefangener dabei fliehen wollte, habe ich in den zwölf Jahren, in denen ich hier tätig bin, noch nicht erlebt“, so Dippold. Bei derartigen Facharztausführungen sei der Gefangene an den Händen gefesselt und werde von einem Bediensteten begleitet – bei gefährlicheren Tätern könnten es auch zwei Begleiter sein.

Die Bediensteten seien stets mit einer Pistole bewaffnet, die sie notfalls auch benutzen, wie der Fall am Freitag gezeigt hat. „Der Warnschuss war in einem solchen Fall durchaus angemessen“, betonte Dippold.

Zwar sei der Fluchtversuch nicht strafbar, gleichwohl werde er in den Akten vermerkt. In der Justizvollzugsanstalt, in der der 26-Jährige seine Straftat verüben werde, werde er daher sicher schwerer Ausgang oder Urlaub erhalten können.

Müll landet auf dem Parkplatz

Steinbach am Wald – Am Sonntagmorgen wurde laut einem Bericht der Ludwigsstadter Polizei festgestellt, dass ein Unbekannter auf dem Parkplatz oberhalb der „Elmersbrücke“ vier größere blaue Plastiksäcke mit Renovierungsmüll widerrechtlich entsorgt hat. Hinweise auf den Verursacher nimmt die Polizeiinspektion Ludwigsstadt unter Telefon 09263/975020 entgegen.

FU Neues vor 25 Jahren aus Taufe gehoben

FESTTAG Die Frauen-Union feierte ihr Jubiläum und ehrte Gründungsmitglieder.

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Neuses – Der Ortsverband (OV) Neues der Frauen-Union feierte im Gasthof Richter sein 25. Jubiläum. Dabei wurden Gründungsmitglieder geehrt. Die Festansprache hielt die Bezirksvorsitzende der FU, Mdl Gudrun Brendel-Fischer.

Auf die Zeit von der Gründungsversammlung im Juni 1985 im Gasthaus „Nütt“ bis heute blickten Gründungsvorsitzende Barbara Seibold und ihre Nachfolgerin Brigitte Krüger (seit 1997) zurück.

Neben politischen Veranstaltungen, gehörten die Faschingsveranstaltungen, die Josefi-Feier mit Gedenkgottesdienst und eine Adventsfeier zu den jährlichen Höhepunkten im regen Vereinsgeschehen der FU. Diese Veranstaltungen führte man immer in Gemeinsamkeit mit dem CSU-Ortsverband Neues durch.

Zur Gründungsversammlung traten 14 Frauen in die FU Neu-

ses ein, vorübergehend war der Mitgliederstand auf 28 gestiegen und liegt aktuell bei 21. Vorsitzende Brigitte Krüger stellte fest, dass „der Frauen-Union-Ortsverband im Vereinsleben von Neues ein fester Posten ist“.

Ein Forum für die Frauen

Bezirksvorsitzende Gudrun Brendel-Fischer dankte den engagierten Frauen des OV Neues für ihren Einsatz. Die Frauen-Union sei das Forum für die Anliegen der Frauen in Staat und Gesellschaft, erklärte sie. Die Mitglieder der Frauen-Union beschäftigten sich mit politischen wie auch gesellschaftlich relevanten Themen. Die Rednerin machte Mut für die Mitarbeit in der FU.

FU-Kreisvorsitzende Mathilde Hutzl freute sich über die gute Entwicklung in den vergangenen 25 Jahren in Neues und in der FU des Landkreises. Der Kreisverband umfasse elf Ortsverbände mit rund 350 Mitgliedern.



Die Jubilare mit (ab 2. v. r.) Gudrun Brendel-Fischer, Mathilde Hutzl, Zweiter Bürgermeisterin Angela Hofmann, Barbara Seibold und Brigitte Krüger (5. v. l.).

Foto: K.-H. Hofmann

Zweite CSU-Ortsverbandsvorsitzende Edeltraud Schedel gratulierte im Namen der CSU Neues. Anschließend fanden die Ehrungen durch Gudrun Brendel-Fischer, Mathilde Hutzl und Brigitte Krüger statt. Die Jubiläumsfeier wurde von Jürgen Seibold (Klarinette) und von Hans Seibold (Klavier) musikalisch umrahmt.

Die Geehrten

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Elisabeth Seiler, Barbara Seibold (Mittelweg), Barbara Seibold (Gartenweg), Katharina Bayer, Edith Knobloch, Margot Götz, Elisabeth Erhardt, Elisabeth Seibold und Jutta Zawidzki. eh

Autofahrer stellen den „Fuchs“ im Stübental

Kronach – Der Automobilclub (AC) Kronach im ADAC hielt am Sonntag eine „Fuchsjagd“ ab. Die Fuchs-Verfolger mussten nicht nur fahrerisches Geschick unter Beachtung der Straßenverkehrsordnung aufbringen, sondern auch Spürsinn, Kombinationsgabe sowie Wissen über die Kreisstadt beweisen. Insgesamt hatten die Teilnehmer eine humorvolle und spaßige Verfolgungsjagd.

In fünf Fahrzeugen machten sich fünf Jäger-Paare auf die Spurensuche. Jochen Hempfing und Anke Höhn stellten sie mit Stadtplänen aus. Die Jagd begann am Mittag auf dem Kaulangerplatz in Kronach. Dann bestimmte der Fuchs das Tempo und die Jagd-Route; die Jäger hatten sich in drei Gruppen aufgeteilt.

Der Weg führte nicht nur durch die Kreisstadt, sondern sogar bis nach Oberrodach. An drei Stationen mussten Sonderprüfungen gemeistert werden. In der Neuen Siedlung hatte Rosalinde Gotsche einen „Guldenlauf“ vorbereitet. In der Alten

Bamberger Straße mussten Golfbälle mit verschiedenen Gerätschaften eingelocht werden. In Oberrodach drehte sich die Aufgabe um den Reifendruck.

Knifflige Aufgabe

Im Stübental nahm AC-Vorsitzender Jochen Hempfing die Siegerehrung vor. Das Siegerpaar war ausgerechnet das am weitesten angereiste. Sonja Ernst aus Sonnefeld und Robin Schramm aus Selb waren im Opel Astra nicht zu schlagen. „Besonders hat uns das Relief-Rästel mit den kniffligen Fragen über die Stadtgeschichte Kronachs auf dem Landesgartenschauengelände gefallen“, stellten die beiden fest. Bei den herrlichen Stadtansichten sei es ihnen schwergefallen, den Fuchs zu jagen; dennoch erreichten sie 100 von 106 möglichen Punkten.

Den zweiten Platz belegten Elisabeth Joyce und Günter Landgrafe im Dreier-BMW. Sie brachten es auf 97 Punkte. Auf Rang drei rangierte das Ehepaar Rosa und Wolfgang Graf im Audi A 8. eh